

# STARKE STÜCKE

*Berührt und diskutiert*

## Spielplan 2024

### **The Old Oak** *Eröffnungsfilm*

von Ken Loach | Großbritannien 2023 | 113 min.

Donnerstag

25. Juli

20.00 Uhr

**Kunstkirche Eickelberg** (PLZ 18249)

Donnerstag

12. September

19.00 Uhr

**Kirche Körchow** (PLZ 19243)

Donnerstag

7. November

19.00 Uhr

**Dorfgemeinschaftshaus Cammin** (PLZ 18195)

Es trifft sie unvorbereitet, die Einwohner eines Ortes im Nordosten Englands, als im Jahr 2016 ein Bus mit Geflüchteten aus Syrien bei ihnen ankommt. Für einige von ihnen hat Solidarität Tradition, sie wissen noch, was das bedeutet, auch wenn der große Bergarbeiterstreik 32 Jahre zurückliegt, andere dagegen lassen ihren Ressentiments freien Lauf. Man kann die Menschen in dieser Region verstehen, die sich abgehängt fühlen, seit hier die Kohlegruben dichtgemacht wurden...

Einige der Einwohner erweisen sich als lernfähig, kommen weg von ihren Vorurteilen durch die Begegnung mit den Fremden, die in einem gemeinsamen Essen im Hinterzimmer des Pubs mündet. Andere aber verbreiten hasserfüllte, rassistische Äußerungen, zumal in der Anonymität des Internets. Am Schluss steht zwar ein bewegendes Bekenntnis zu den neuen Mitbürgern, aber wie lange wird das halten?

## Wie wilde Tiere

von Rodrigo Sorogoyen | Spanien 2022 | 139 min.

Freitag

26. Juli

20.00 Uhr

**Kirche Rödlin** (PLZ 17237)

Donnerstag

19. September

19.00 Uhr

**Kirche Schaprode** (PLZ 18569)

Der Film spielt in einem galizischen Dorf. Hauptfiguren sind die Bauern vor Ort sowie ein hinzugezogenes französisches Paar aus der Stadt, das anders „tickt“ als die Einheimischen. Es kommt zu einem Drama von archaischer Gewalt. Untergründig ist dies ein Film über das Leben auf dem Land, das Zurückgeblieben-Sein und die Sehnsucht nach Fortschritt. Ein exzellenter „Land“-Thriller mit politischen Untertönen.

## Rabbi Wolff

von Britta Wauer | Dokumentarfilm | Deutschland 2016 | 90 min.

Dienstag

30. Juli

20.00 Uhr

**Kapelle Sarow** (PLZ 17111)

William Wolff war Ende 80 und war der wohl ungewöhnlichste Rabbiner der Welt. Der kleine Mann mit Hut wurde in Berlin geboren, hat einen britischen Pass und wohnte in einem Häuschen in der Nähe von London. Immer Mitte der Woche flog er nach Hamburg, stieg dort in den Zug und pendelte zu seinen Jüdischen Gemeinden nach Schwerin und Rostock. Samstags nach dem Gottesdienst ging es zurück nach London – es sei denn, er war bei Verwandten in Jerusalem, auf Fastenkur in Bad Pyrmont oder beim Pferderennen in Ascot. Denn das Leben muss vor allem Spaß machen, fand Willy Wolff. Der Film zeigt den turbulenten Alltag von Willy Wolff und beleuchtet seine bewegte Vergangenheit: Bevor er Rabbiner wurde, war er politischer Korrespondent in London; als Kind floh er mit seiner Familie aus Nazideutschland. Rabbi Wolff ist nicht nur das Porträt einer faszinierenden Persönlichkeit – eines tief religiösen Menschen, der sich voller Lebensfreude über Konventionen hinwegsetzt. Der Film führt auch auf mitreißende Weise in die Welt des Judentums ein und präsentiert uns einen ganz besonderen deutschen Lebenslauf.

**Wir sind jung. Wir sind stark**      *WIR-Vielfaltspreisträger-Film*  
von Burhan Qurbani | Deutschland 2014 | 123 min,

Mittwoch  
31. Juli  
20.00 Uhr  
**Kapelle Alt Pansow** (PLZ 17498)

Der Film bezieht sich auf die massivsten rassistisch motivierten Angriffe seit dem Ende des 2. Weltkriegs in Deutschland. Er zeichnet die Ereignisse von 1992 am Sonnenblumenhaus in Rostock-Lichtenhagen nach. Vom 23.-28. August kam es zu Angriffen auf die Asylbewerber\*innen der zentralen Aufnahmestelle in Rostock-Lichtenhagen, an denen sich mehrere hundert – teilweise rechtsextreme – Randalierer\*innen beteiligten und bis zu 3 000 applaudierende Zuschauer\*innen. Der Einsatz von Polizei und Feuerwehr wurde behindert, es kam zu einem Brandanschlag auf das Wohnheim von vorrangig vietnamesischen Vertragsarbeiter\*innen. Ohne anzuklagen und ohne zu denunzieren, zeichnet der Film das Bild der „Nachwendegeneration“, die sich als Verlierer fühlt und zeigt auch das moralische Versagen der Gesellschaft.

**Grüner wird's nicht, sagte der Gärtner und flog davon**  
von Florian Gallenberger Deutschland 2018 | 116 min.

Donnerstag  
1. August  
20.00 Uhr  
**Kirche Kastorf** (PLZ 17091)

Granteln ist bei Schorsch (Elmar Wepper) Dauerzustand. Egal ob er mit seiner langjährigen Ehefrau Monika über die finanziellen Probleme der heimischen Gärtnerei streitet oder seiner Tochter Miriam den Traum vom Kunststudium madig redet: Zufrieden ist Schorsch selten, glücklich schon gar nicht. Nur wenn er in seiner Propellermaschine hoch über den Problemen schwebt, ist er ganz bei sich. Und so überrascht es auch nicht, dass er vor dem Geldeintreiber Reißaus nimmt und sich ganz egoistisch davonmacht. Er hat ein einziges Ziel: möglichst weit weg. Auf seiner Reise begegnet er unterschiedlichsten Gestalten, die mit ihren eigenen Sorgen zu kämpfen haben und Schorsch langsam erkennen lassen, dass er nicht allein ist und dass es nie zu spät ist, etwas an seinem Leben zu ändern.

## **Maixabel – Eine Geschichte von Liebe, Zorn und Hoffnung**

von Icíar Bollaín | Spanien 2021 | 115 min.

Dienstag

6. August

20.00 Uhr

**Kirche Dreveskirchen** (PLZ 23974)

Im Jahr 2000 wird Juan Mari Jáuregui, der frühere sozialistische Zivilgouverneur der baskischen Provinz Gipuzkoa, durch einen Mordanschlag der ETA getötet. Eine Welt bricht zusammen für Maixabel Lasa, seine Frau und politische Weggefährtin. So schwer es ihr fällt, sie muss die Kraft zum Weitermachen finden, für ihre Tochter María, für den Dialog, für den Juan Mari sich so leidenschaftlich eingesetzt hatte. Elf Jahre später erhält sie eine ungewöhnliche Anfrage: Zwei der Mörder bitten sie um ein Gespräch. Maixabel wagt die Begegnung, gegen alle Widerstände, auch ihre eigenen. Sie stellt sich dem Dialog mit denen, die ihr so unendlichen Schmerz zugefügt haben, den Mördern ihres Mannes.

Der Film erzählt auf meisterhafte, tief bewegende Weise eine wahre Geschichte. Voller Respekt, nah und nüchtern bleibt er an den tatsächlichen Ereignissen. Eine Geschichte über den unendlichen Schmerz, den die Gewalt hinterlässt, über die Notwendigkeit des Dialogs, um Hass und Gewalt zu überwinden. Die Geschichte einer großen, über den Tod hinausreichenden Liebe, die die Kraft zum Weitermachen gibt.

## **Sonntagskind**

von Jörg Herrmann | Dokumentarfilm | Deutschland 2023 | 100 min.

Mittwoch

7. August

20.00 Uhr

**Kirche Klütz** (PLZ 23948)

Freitag

20. September

19.00 Uhr

**Pfarrscheune Wattmannshagen** (PLZ 18279)

Mittwoch

16. Oktober

19.00 Uhr

**Kirche Groß Grenz** (PLZ 18258)

Freitag

25. Oktober

19.00 Uhr

**Kirchturm Warsow** (PLZ 19075)

2020 wurde sie mit 80 Jahren zur ältesten Gewinnerin des Bachmann-Preises: die Schriftstellerin Helga Schubert, die bei Schwerin lebt. Der Dokumentarfilm zeichnet mit

Archivaufnahmen und ausführlichen Interviews mit Schubert und vielen Wegbegleiterin ein langes, abwechslungsreiches Leben nach – beispielsweise, dass eine Flucht aus der DDR für Helga Schubert nie in Frage kam, trotz vieler Möglichkeiten während Lesereisen in den Westen. Zu sehr hätte sie ihren Wohnort in Mecklenburg-Vorpommern, ihre graue Heimatstadt Berlin, Freunde und Familie vermisst. Doch im Gegensatz zu vielen anderen wollte sie die DDR nicht verändern, nicht reformieren, es war ihre Heimat, nicht mehr und nicht weniger.

## The Son

von Florian Zeller | USA/Frankreich 2022 | 123 min.

Donnerstag

8. August

20.00 Uhr

**Kirche Neverin** (PLZ 17039)

Freitag

13. September

19.00 Uhr

**Kirche Bibow** (PLZ 19417)

Ein vielschichtiges Familiendrama über einen depressiven Jugendlichen und die Hilflosigkeit eines verzweifelten Vaters – mit einem großartigen Hugh Jackman in der Hauptrolle. Ziemlich am Ende sagt der Psychiater den entscheidenden Satz: „Liebe allein reicht nicht immer.“ Manchmal sollte, ja muss es die Vernunft sein, die Entscheidungen leitet. Es ist die Liebe der geschiedenen Eltern Peter und Kate, die ihren Sohn am Ende nicht retten kann.

## Mittagsstunde

von Lars Jessen | Deutschland 2022 | 93 min.

Mittwoch

14. August

19.30 Uhr

**Kirche Herrnburg** (PLZ 23923)

Mittwoch

25. September

19.00 Uhr

**Kirche Siggelkow** (PLZ 19376)

Die Verfilmung des gleichnamigen Buches von Dörte Hansen erzählt eine berührende Familiengeschichte: Ingwer Feddersen (Charly Hübner) nimmt sich ein Jahr frei vom Unibetrieb in Kiel. Eine stille Melancholie umgibt den 47-jährigen Dozenten, schon bevor er in seinem Heimatdorf Brinkebüll in Nordfriesland ankommt. Dort, am Ursprung seiner vorherrschenden Gemütsverfassung, begrüßen ihn die beiden Menschen, die er „Mudder“ und „Vadder“ nennt, nicht gerade überschwänglich. Ella Feddersens Geist hat sich verwirrt, Sönke Feddersen war noch nie ein Mann großer Gefühle.

## **Sophia, der Tod und ich**

von Charly Hübner | Deutschland 2023 | 90 min.

Donnerstag

15. August

19.30 Uhr

**Kirche Badendiek** (PLZ 18276)

Mittwoch

11. September

19.00 Uhr

**Kirche Groß Bünzow** (PLZ 17309)

Dienstag

15. Oktober

19.00 Uhr

**Kirche Rechlin Nord** (PLZ 17248)

Es ist die skurrile Geschichte eines jungen Mannes, der ganz plötzlich an einem Herzfehler sterben soll, aber noch etwas Zeit geschenkt bekommt, weil der Tod Schwierigkeiten mit der Ausführung seines Auftrages hat. Der Buchverfilmung flackert zwischen Road-Movie, Fantasy, Lebensratgeber mit nordisch trockenem Kneipen-Humor und Bildungsroman. Denn der nahende Tod wird als moralische Prüfung und Aufforderung verstanden, die Dinge im Diesseits in Ordnung zu bringen. Schauspieler und Dokumentarfilmers Charly Hübner hat den Stoff des Buches dramatisch und zugleich komödiant verfilmt.

## **Heaven Can Wait - Wir leben jetzt**

von Sven Halfar | Dokumentarfilm | Deutschland 2023 | 103 min.

Dienstag

20. August

19.00 Uhr

**Kapelle Neuhof** (PLZ 19246)

Mittwoch

30. Oktober

19.00 Uhr

**Kirche Iven** (PLZ 17391)

Obwohl alle Mitglieder des Hamburger Chors „Heaven Can Wait“ schon über 70 sind, singen sie eine wilde Mischung aus Hits von Fettes Brot bis Deichkind. Der Dokumentarfilm ein mitreißender Beitrag über einen großartigen Chor. Und: Er macht Mut, alt zu werden. Der Regisseur begleitete sechs Mitgliedern des Hamburger Chores. Sie sprechen über ihre Gefühle, über das Stehen auf der Bühne, auch darüber, wie sie sich lebendiger denn je fühlen.

## **Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry**

von Hettie MacDonald | Großbritannien 2023 | 108 min.

Mittwoch

21. August

19.00 Uhr

**Erzählkirche Sietow** (PLZ 17209)

Als Harold Fry (Jim Broadbent) mitbekommt, dass seine alte Freundin Queenie (Linda Bassett) im Sterben liegt, will er ihr einen letzten Brief schreiben. Auf dem Weg zum Postamt scheint sich in ihm jedoch irgendetwas in Gang zu setzen. Harold läuft nämlich einfach weiter und immer weiter. Sein Ziel: Das mehr als 1.000 Kilometer entfernte Hospiz, in dem Queenie die letzte Zeit ihres sich dem Ende neigenden Lebens verbringt. Harolds Frau Maureen (Penelope Wilton) ist von dieser vergleichsweise spontanen Entscheidung mindestens genauso sehr überrascht wie Harold selbst. Denn bis dato führte er ein sehr unaufgeregtes Leben, in dem derart spontane Ausbrüche nicht vorkamen. Und jetzt ist er von seiner Pilgerreise besessen und klammert sich an die Hoffnung, Queenie so vielleicht doch noch irgendwie retten zu können.

## **Philipp Mickenbecker – Real Life**

von Lukas Augustin und Alexander Zehrer | Dokumentarfilm | Deutschland 2023 | 120 min.

Dienstag

3. September

19.00 Uhr

**Kirche Ranzin** (PLZ 17495)

Philipp Mickenbecker, ein deutsche YouTuber, erfährt von seiner dritten Krebsdiagnose, die er erstmals über seinen Kanal öffentlich macht. Phillips Freunde kochen für ihn, pflegen ihn und gehen mit ihm auf zwei große Reisen. Dabei stellen sie sich den Fragen: „Wie soll man mit so einem großen Leid umgehen? Kann es einen Gott geben, der so etwas zulässt und welchen Sinn hat das Ganze?“.

Nach einer Reise in die Dominikanische Republik verschlechtert sich Philipps Zustand rasant und er kommt ins Krankenhaus. Dort versammeln sich seine engsten Freunde und nehmen gemeinsam Abschied von ihm. Philipp hält bis zuletzt an seinem Glauben fest und findet einen höheren Sinn darin. Der Film spricht über das Hoffen und Warten auf ein Wunder, über den Umgang mit der eigenen Endlichkeit und über einen Freundeskreis, der sich diesen Herausforderungen gemeinsam stellt.

## Die einfachen Dinge

von Éric Besnard | Frankreich 2023 | 95 min.

Mittwoch

4. September

19.00 Uhr

**Kirche Lärz** (PLZ 17248)

Dienstag

24. September

19.00 Uhr

**Kultur- und Wegekirche Landow** (PLZ 18573)

Donnerstag

26. September

19.00 Uhr

**Kirche Uelitz** (PLZ 19077)

Dienstag, 29. Oktober

19.00 Uhr

**Kirche Wittenburg** (PLZ 19243)

Gestresster Unternehmer trifft nach einer Autopanne in den Bergen auf einen kauzigen Einsiedler. Aus dieser Ausgangssituation entwickelt sich zunächst eine herzliche Abneigung und dann eine unwahrscheinliche Männerfreundschaft. Denn so unterschiedlich sind die beiden Männer gar nicht... Keiner hat einen so vollen Terminkalender wie Vincent Delcourt. Da kommt es ungelegen, wenn das schicke Cabrio auf einer Landstraße plötzlich absäuft. Ehe er sich versieht, sitzt der Tech-Champion mitten im Gebirge fest.

Gerettet wird Vincent von Pierre. Der wortkarge Eigenbrötler, der als Selbstversorger zurückgezogen auf einem Hof vor träumerischer Bergkulisse wohnt, gabelt Vincent mit seinem Motorrad. Während Pierre die Wortschwälle des Großstädtlers über sich ergehen lässt, schnuppert Vincent zum ersten Mal richtige Landluft – und die tut gut! Etwas zu gut vielleicht. Schon bald wird er mit der vielleicht wichtigsten aller Fragen konfrontiert: Ist er eigentlich glücklich?

## Der Engländer, der in den Bus stieg und bis ans Ende der Welt fuhr / The last bus

von Gillies MacKinnon | Großbritannien 2021 | 86 min.

Dienstag

10. September

19.00 Uhr

**Kapelle Jagetzow** (PLZ 17129)



Tragikomisches Roadmovie über einen alten Mann, dem auf seiner langen Reise mit dem Bus viele Menschen begegnen. Der Film ist von Melancholie und tiefster Menschlichkeit geprägt. Tom hat vor kurzem seine Frau verloren. Seine Beine tragen ihn nicht mehr zuverlässig und sein Blick ist oft melancholisch. In Rückblenden zeigen sich Erinnerungsfetzen aus der Vergangenheit, als Tom und seine Frau Mary frisch verliebt waren und unbeschwert am Meer heruntollten. Jetzt ist alles anstrengend, der Alltag, das Leben an sich. Aber von einem unbeugsamen Willen getrieben macht Tom sich auf die Reise, nur mit einem Aktenkoffer und einem akribisch ausgearbeiteten Fahrplan, der ihn möglichst schnell ans Ziel bringen soll. Überall trifft Tom auf Menschen, die entweder ihm helfen, ihn zum Beispiel bei sich übernachten lassen, oder denen er hilft.

## **Leben wie im Paradies - Konsum nach Fahrplan**

von Andreas Kuno Richter | Dokumentarfilm | Deutschland 2009 | 73 min.

Samstag

14. September

19.00 Uhr

**Kirche Friedrichshagen** (PLZ 23936)

Donnerstag

17. Oktober

19.00 Uhr

**Kirche Gevezin** (PLZ 17039)

Der Konsum-Bus, wie die Leute noch heute sagen, ist nicht nur der Ort für den Alltagseinkauf. Hier findet Kommunikation auf dem Lande statt. Der Ladenfahrer leitet Regionalnachrichten weiter. Er ist manchmal Blitzableiter, Beichtpfarrer und Witzbold in einer Person. Die Dorfbewohner sind die Hauptakteure. Sie verweilen vor dem Bauernhaus, gewissermaßen am Gartenzaun vor und nach dem Einkauf. Sie geben Auskunft, wie es früher einmal war. Natürlich reden sie darüber, was die Menschen auf dem Lande heute bewegt und es wird die Frage verhandelt, ob Ostprodukte besser schmecken als Waren aus dem Westen – reine Geschmackssachen also, über die sich trefflich streiten lässt. Unterhaltsam – mit Humor und Lebensweisheit: Eben Mecklenburgisch frisch!

## **Für immer**

von Pia Lenz | Dokumentarfilm | Deutschland 2023 | 87 min.

Dienstag

17. September

19.00 Uhr

**Kirche Horst** (PLZ 18519)

Im Winter 1952 haben Eva und Dieter das erste Mal miteinander getanzt. Sie haben geheiratet, ein Haus gebaut, drei Kinder bekommen. Sie haben gestritten, gezweifelt, Krisen gemeistert und sind zusammen alt geworden. Nun beginnen Evas Kräfte zu schwinden. Ein allerletztes Mal schlagen sie als Paar einen neuen Weg ein, blicken zurück auf die glücklichen Momente, aber auch auf das Unvermeidliche, das vor ihnen

liegt. Wie gelingt dieses Leben zu zweit?

In ihrem fein beobachtenden Dokumentarfilm ergründet die Regisseurin eine jahrzehntelange Liebe – wie sie beginnt, fortbesteht und sich bewahren lässt – vom ersten Kuss bis zum letzten gemeinsamen Augenblick. Alte Fotos, Briefe und Tagebucheinträge, denen Nina Hoss ihre Stimme leiht, geben humorvolle und schonungslos ehrliche Einblicke in das Innenleben einer langjährigen Beziehung. Ein poetischer Film über unsere tiefe Sehnsucht nach Verbundenheit, die bis zum Ende bleibt.

## **Die Unschärferelation der Liebe** *Abschlussfilm*

von Lars Kraume | Deutschland 2022 | 89 min.

Mittwoch

18. September

19.00 Uhr

**Kirche Groß Kiesow** (PLZ 17495)

Freitag

20. September

19.30 Uhr

**Dorfgemeinschaftshaus Kasnevit** (PLZ 18581)

Freitag

8. November

19.00 Uhr

**Vereinshaus "Gösselstuv" Neuendorf** (PLZ 17379)

Lars Kraumes Adaption des gleichnamigen erfolgreichen Theaterstücks – ein humoristisch-melancholischer Film mit Caroline Peters und Burkhard Klaußner in darstellerischer Höchstform. Zum Verlieben schön!

Alexander hat den Kuss von Greta nicht kommen sehen. Mitten auf der Straße, an der Bushaltestelle. Schließlich kennt der in sich gekehrte Eigenbrötler die quirlige Frau, die das ganze als Verwechslung abtut, überhaupt nicht. Doch Greta findet sofort Gefallen an Alexander. Großen Gefallen. Daraus macht sie keinen Hehl. Nicht, als sie ihm durch den Bahnhof hinterherläuft, nicht, als sie ihn in seinem Laden besucht und auch nicht, als sie ihm gesteht, dass sie mehr von ihm möchte. Alexander ist irritiert, abweisend und ratlos genervt. Und doch gibt es da etwas in Gretas Wesen, was Alexanders grummelige Schale zum Platzen bringt und Fröhlichkeit in sein Leben bringt. Könnte das vielleicht Liebe sein...

## **In einem Land, das es nicht mehr gibt**

von Aelrun Goette | Deutschland 2022 | 100 min.

Freitag

27. September

19.00 Uhr

**Kirche Rosenow** (PLZ 17091)

Donnerstag

10. Oktober

19.00 Uhr

**Kirche Grapzow** (PLZ 17089)

Suzie (Marlene Burow) steht im Ostberlin 1989 kurz vor dem Abitur, als sie von der Schule fliegt und sich plötzlich alleine durchschlagen muss. Auf dem Weg zu ihrem Job als Facharbeiterin im Kabelwerk Oberspree wird sie zufällig fotografiert. So kommt es, dass das Foto auf dem Cover der ostdeutschen Frauenzeitschrift „Sibylle“ landet und Suzie über Nacht zu einem gefragten Fotomodel wird. Eine ganz neue Welt öffnet sich der jungen Frau. Eine Welt voller schillernder Persönlichkeiten und aufregender Gelegenheiten - vorbei der sozialistische Alltag in der Fabrik.

Sie lernt den exzentrischen Rudi kennen, der im Berliner Untergrund für die hedonistische Szene der Stadt seine eigene Mode entwirft. Außerdem gibt es noch den Fotografen Coyote, der außergewöhnliche, verführerische Aufnahmen macht, die allerdings in Zeitschriften nie abgedruckt werden. Für die Drei ist ihre Begegnung der Beginn eines ganz besonderen Sommers voller Liebe und Zusammenhalt, aber auch Schmerz und Verlust ...

## **Green Border**

von Agnieszka Holland | Polen, Frankreich, Tschechische Republik und Belgien 2023 | 147 min.

Donnerstag

8. Oktober

19.00 Uhr

**Kirche Helpt** (PLZ 17348)

In den tückischen und sumpfigen Wäldern, die die sogenannte "grüne Grenze" zwischen Belarus und Polen bilden, sind Geflüchtete aus dem Nahen Osten und Afrika, die versuchen, die Europäische Union zu erreichen, in einer geopolitischen Krise gefangen, die vom belarussischen Diktator Alexander Lukaschenko inszeniert wurde. Um Europa zu provozieren, werden die Geflüchteten durch Propaganda, die ihnen eine einfache Überfahrt in die EU verspricht, an die Grenze gelockt. Die Leben von Julia, einer frisch gebackenen Aktivistin, die ihr bequemes Leben aufgegeben hat, Jan, einem jungen Grenzschutzbeamten, und einer syrischen Familie verflochten sich zu Spielbällen in diesem Krieg im Verborgenen.

## Der Fuchs

von Adrian Goiginger | Deutschland 2022 | 118 min.

Mittwoch

9. Oktober

19.00 Uhr

**Kirche Kladow** (PLZ 19089)

Mitte der 1920er-Jahre übergibt die österreichische Familie Streitberger ihren jüngsten Sohn Franz (Simon Morzé) an einen Großbauern. Er soll sie mit harter Arbeit auf dem Gut des Großbauern unterstützen. Als er volljährig wird, entscheidet er jedoch, dass es genug ist und kündigt. Er ist auch nach so vielen Jahren noch wütend und enttäuscht darüber, dass man ihn einfach in die Knechtschaft gezwungen hat, als er noch so jung war und schließt sich auf der Suche nach einer neuen Arbeit dem Bundesheer an. Doch der sensible Franz bleibt lieber für sich und kommt damit gar nicht gut bei den anderen Soldaten an. 1940 soll die Kompanie den Angriff auf Frankreich starten. Doch Franz findet zufällig einen verletzten Fuchswelpen und nimmt sich ihm an. Er pflegt den jungen Fuchs gesund und entdeckt, dass er Gefühle in ihm auslöst, die er vor langer Zeit so tief in sich verschlossen hatte.

## Die Arier *WIR-Vielfaltspreisträger-Film*

von Mo Asumang | Dokumentarfilm | Deutschland 2014 | 93 min.

Mittwoch

6. November

19.00 Uhr

**Pfarrhaus Kröslin** (17449)

Der Film zeigt verschiedene rechtsextreme Szenen weltweit und gibt Einblicke in die rechtsextreme Gedankenwelt. Er ist authentisch, hautnah, ernst. Gleichzeitig zeichnet er sich trotz des schwierigen Themas durch humorvolle und komische Elemente aus. Mo Asumang dokumentiert mit ihrem Film auch am eigenen Beispiel, wie es ist, Rassismus zu erfahren.

Programm: [www.kirche-mv.de/starkestuecke](http://www.kirche-mv.de/starkestuecke)